



Jugendarbeit Oberengstringen

Jahresbericht

Für den Zeitraum Mai 2007 bis Juli 2008



Jugendkommission der Gemeinde Oberengstringen



Jahresbericht für den Zeitraum vom 1. Mai 2007 bis 31. Juli 2008*

* Wünschenswert ist eine Jahresplanung und -berichtphase von Sommerferien zu Sommerferien, um den gleichen Planungs-Rhythmus zu haben wie die Schule und viele Vereine.
Ab 2008 wird der Jahresbericht der Jugendarbeit jeweils das Schuljahr umfassen.

Inhalt

- **Übersicht für die eilige Leserin / den eiligen Leser**
- **Dank**
- **1. Stelle JugendarbeiterIn**
- **2. Evaluation Projektphase**
- **3. Jugend-Info**
- **4. Jugendzentrum**
- **5. Veranstaltungen**
 - Projekte
 - OE4OE
 - Veranstaltungen mit Partnerorganisationen
 - Schule
- **6. Kontakte**
 - Jugendkommission
 - Jugendarbeit
- **7. Auswertung der Jahresplanung 07/08**



Übersicht für die eilige Leserin / den eiligen Leser

Zwei ausserordentliche und aufwändige Geschäfte prägen die Berichtsphase: Die Schaffung und der Aufbau der neuen Stelle für einen Jugendarbeiter oder eine Jugendarbeiterin und die Evaluation der vierjährigen Projektphase. Die Kapitel 1 + 2 beschreiben diese Prozesse und deren Ergebnisse.

Die anschliessenden Kapitel 3 – 5 geben Auskunft über die inzwischen festen Angebote der Jugendarbeit, über Projekte und Anlässe, Betrieb von Jugend-Info und Jugendzentrum, Aktivitäten im Bereich Prävention und die Mitwirkung an Anlässen der Schule.

Alle Leistungen konnten im Rahmen des Finanzbudgets erbracht werden. Die Evaluation konnte im Rahmen eines extra dafür bewilligten Budgets durchgeführt werden.

Die Neuauflage des Jugendkonzepts mit dem Evaluationsbericht und die Jahresberichte sind auf der neuen Webseite der Jugendarbeit www.jugend4oe.ch oder auf www.oberengstringen.ch (Publikationen) zu finden.

Dank

Ein herzlicher Dank gebührt der Jugendkommission Oberengstringen unter dem Präsidium von Kurt Leuch für den kontinuierlichen Einsatz. Die langjährige Arbeit der JUKO-Mitglieder gewährleistet, dass die Jugendarbeit nicht vom strategischen Kurs abkommt.

Besten Dank Herrn Steiner, unserem Coach vom Beratungsbüro WeSt, für den wirksamen Konzept-Support auf strategischer und operativer Ebene. Sein Engagement für die Jugendarbeit Oberengstringen endete im November 2007, da der Berater auf die Evaluation keinen Einfluss nimmt.

Herzlichen Dank OE4OE und den Trailern im JZ für die engagierte, verbindliche Arbeit, die viele Teammitglieder seit fünf Jahren (!) leisten. Die Evaluation und der Vergleich mit anderen Gemeinden zeigen erneut, dass dies eine sehr grosse, positive Wirkung hat und von den Aktiven eine hervorragende Leistung erbracht wird.

1. Stelle JugendarbeiterIn

Das Jugendkonzept vom September 2003 sieht für die Erreichung der Ziele in der Gemeinde Oberengstringen einen Stellenschlüssel von 120% vor, verteilt auf zwei Stellen. Nach der Startphase mit zwei externen Mitarbeitern wurde per Dezember 2004 eine feste 80%-Stelle in der Gemeindeverwaltung geschaffen. Die fehlenden 40% wurden per 1. September 2007 besetzt. Die JUKO entschied sich für die Schaffung einer Hierarchiestufe JugendbeauftragteR / JugendarbeiterIn, um die Möglichkeit zu haben, eine nicht ausgebildete Person einzustellen oder allenfalls erneut einen Ausbildungsplatz anzubieten. Entsprechend wurden Stellenbeschreibung und Pflichtenheft festgelegt und die Stelle ausgeschrieben. Mit Giuseppe Labruzzo konnte die Funktion Jugendarbeiter wunschgemäss besetzt werden, mit einer männlichen Person, die über genügend Distanz zum Jugendalter verfügt. Es zeigte sich aber bei der Auswertung der Probezeit, dass das Pflichtenheft mit einem 40%-Pensum nicht befriedigend umgesetzt werden kann. Zum einen bleibt nicht genügend Zeit, um nebst dem Street-Club auch andere Aufgaben zu übernehmen, zum anderen fehlt die Kontinuität in der Präsenz. Diese ist sehr nötig, um mit Jugendlichen und Erwachsenen in Kontakt zu kommen, ein Netzwerk aufzubauen und als fester Mitarbeiter wahrgenommen zu werden. Die Lösung besteht darin, dass beide Stellen, JugendbeauftragteR und JugendarbeiterIn je 60% umspannen, was seit 1. Januar 2008 umgesetzt ist und den gewünschten Effekt zeigt. Die Neuverteilung der Stellenprozente hat zur Folge, dass die Hierarchiestufe deutlicher sichtbar ist: Administration, Organisation, Konzept- und Auswertungsarbeit, Netzwerkarbeit und der Aufbau neuer Projekte als Auftrag der Jugendbeauftragten, Umsetzungsarbeit mit den Jugendlichen im JZ und an Projekten und Veranstaltungen als Aufgaben für den Jugendarbeiter.



2. Evaluation Projektphase

Schon bei der Verabschiedung des Jugendkonzepts im September 2003 wurde festgelegt, dass ein vierjähriges Projekt durchgeführt und anschliessend ausgewertet wird. Die Evaluation startete im Dezember 2004 fahrplanmässig. Die JUKO sichtete Offerten und wählte Büro WeSt aus für die Durchführung der Evaluation. Mit der Person von Heinz Wettstein wurde ein Vertreter einer Abteilung gewählt, die bisher nichts mit Oberengstringen zu tun hatte. Der erste Schritt war die Bildung der Evaluationsgruppe. Kurt Leuch (JUKO-Präsident), Carole Frank (JUKO-Vizepräsidentin), Sibylle Müller (ehem. Vizepräsidentin und bestens vertraut mit den früheren Projektjahren) und Karin Bachmann trafen sich regelmässig in Abständen von wenigen Wochen mit Herrn Wettstein, um laufend die nächsten Schritte festzulegen. Die Evaluation sollte nämlich aus der Gemeinde heraus umgesetzt werden, die Partizipation aller an der Jugendarbeit beteiligten stand dabei im Vordergrund. Expertinnen und Experten der Jugendarbeit in Oberengstringen waren gemäss dieser Sichtweise wir selber, Herr Wettstein verstand sich als Steuermann eines Prozesses, der das vorhandene Wissen sicht- und nutzbar macht für die JUKO und die Jugendarbeit. Mit Hilfe von Interviews mit Jugendlichen und Erwachsenen in der Gemeinde aber auch mit Workshops für die JUKO und andere Schlüsselpersonen, die mit Jugendarbeit zu tun haben, wurden die letzten vier Jahre beleuchtet. Vor allem aber wurde vorwärts geschaut: was wollen wir beibehalten, an welchen Zielen und Mitteln halten wir fest und warum? Was kommt neu hinzu, woran wir 2003 nicht dachten oder hat sich eines der Ziele als überflüssig erwiesen? Wer wie die Schreiberin dachte, wir hätten jetzt vier Jahre lang „geschuftet“ und würden nun zurückliegen und einen Expertenbericht abwarten, hatte sich gewaltig getäuscht. So was hatten wir nicht eingekauft. Vielmehr erlebte ich die Zeit als sehr arbeitsintensiv und auch für die JUKO war es ein deutlicher Zusatzaufwand, der nicht nur an vermehrten Sitzungen sondern auch an Vorbereitungsarbeit zu messen war. Nicht zu vergessen: daneben lief das Tagesgeschäft unbeirrt weiter. Dennoch ziehe ich ein sehr positives Fazit. Die persönlich gefärbte Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erfahrungen der letzten Jahre hat aufgezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, eine stimmige und selbstkritische Einschätzung der Leistungen machen können und in der Lage sind, auf Probleme adäquat zu reagieren. Das gibt viel Zuversicht für die nächsten vier Jahre, für die das Jugendkonzept wiederum abgesegnet ist. Als sichtbares Ergebnis des beschriebenen Prozesses liegen der Evaluationsbericht und das Jugendkonzept 2008 vor, welches eine Weiterentwicklung des Vorhergehenden ist. Es ist als pdf. abrufbar auf den Seiten der Gemeinde www.oberengstringen.ch (Publikationen) und der Jugendarbeit www.jugend4oe.ch

3. Jugend-Info

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag, 15:00h – 18:00h
Während den Schulferien Donnerstag, 15:00h – 18:00h

Anzahl Öffnungszeiten

Mai 07 – Juli 08 (=15 Monate)	April 06 – April 07 (=13 Monate)
132	94
Durchschnitt für 12 Monate	
106	87

Anzahl Besuche nach Geschlecht

	Mai 07 – Juli 08	April 06 – April 07
Mädchen	310	163
Jungen	174	95
Total	484	258
Durchschnitt für 12 Monate		
Mädchen	248	151
	139	88
	387	239

Anzahl Besuche nach Stufe

	Mai 07 – Juli 08		April 06 – April 07
Jünger	Mädchen	1	7
	Jungen	2	
5. Klasse	Mädchen	4	13
	Jungen	1	
6. Klasse	Mädchen	82	46
	Jungen	29	
7. Klasse	Mädchen	75	51
	Jungen	21	
8. Klasse	Mädchen	65	79
	Jungen	31	
9. Klasse	Mädchen	61	34
	Jungen	46	
Bis 25 Jahre	Mädchen	16	16
	Jungen	38	
Älter	Mädchen	6	12
	Jungen	6	
Total		484	258

Anzahl Besuche nach Dienstleistung

	Mai 07 – Juli 08		April 06 – April 07
Raumvermittlung	Mädchen	44	
	Jungen	23	
	Total	67	40

Nachfragen nach geeigneten Räumlichkeiten z.B. für privates Fest oder Tanz einstudieren, Disco oder Konzert veranstalten etc. (ohne weitergehende Unterstützung beanspruchen zu wollen).

Projektbegleitung	Mädchen	83	
	Jungen	18	
	Total	101	94

Geplanter Besuch zum Vor- oder Nachbereiten eines konkreten Projektes.

Information	Mädchen	63	
	Jungen	53	
	Total	116	37

Information abholen betreffend geplanter Veranstaltungen der Jugendarbeit und/oder sich anmelden.

Gespräche	Mädchen	37	
	Jungen	17	
	Total	54	26

Ein Erlebnis erzählen, einfach mal hallo sagen, Broschüren aus der Infothek holen und Fragen dazu.

Mitarbeit	Mädchen	69	
	Jungen	55	
	Total	124	42

Mitarbeit anbieten für eine Veranstaltung (Plakate, Flyer, Kiosk machen etc.) oder fürs JZ (BetreiberIn werden).

Fotos	Mädchen	7	
	Jungen	3	
	Total	10	9

Fotos von Veranstaltungen auf dem Computer anschauen und / oder auf CD-ROM mit nach hause nehmen.

Hausaufgaben	Mädchen	7	
	Jungen	5	
	Total	12	10

Hausaufgaben machen oder Lehrstelle suchen.

4. Jugendzentrum (JZ)

Betrieb

In der Vorperiode wurde der JZ-Betrieb mit neuen Angeboten ergänzt und die Öffnungszeiten für den offenen Treff verändert. Dies führte erwartungsgemäss zu einem Wechsel, sowohl bei den NutzerInnen als auch bei der Betriebsgruppe. Die durch die Veränderungen entstandenen Turbulenzen klangen in der aktuellen Berichtsperiode noch eine Zeit lang nach, sind inzwischen aber kein Thema mehr. Das aktuelle Nutzungskonzept ist bei der neuen Generation der NutzerInnen und Betriebsgruppe gut akzeptiert.

Der aktuelle Betrieb sieht wie folgt aus:

- Offener Treff für Jugendliche ab Oberstufe
Freitag, 20h – 24h
Sonntag, 13.30h – 17.30h
- Street-Club für SchülerInnen der 5. und 6. Klassen
Mittwoch, 14h – 17h während dem Winterhalbjahr
- Vermietung für Einzelveranstaltungen Jugendlicher
Jederzeit möglich, ausser wenn belegt durch regelmässige Angebote
- Vermietung für Bands, Tanzgruppen etc. als Übungsraum
Langfristige Verträge mit einzelnen Jugendlichen für eine regelmässige Nutzung
- Vermietung für gemeinnützige Zwecke
Langfristige Verträge mit gemeinnützigen Organisationen für eine regelmässige Nutzung

Anzahl Belegungen (1. Mai 07 – 31. Juli 08)

Offener Treff:	65
Street-Club:	22
Vermietungen:	3
Übungsraum:	3
Gemeinnütziger Zweck:	15

Personal

Das Team der erwachsenen Trailer, die die Verantwortung für den offenen Treff innehaben, besteht aus 3 Männern und 2 Frauen. Vier von ihnen sind schon lange im Team dabei, einer der Männer ist neu hinzugekommen.

Die Betriebsgruppe besteht aus 5 männlichen Jugendlichen. Alle besuchen die dritte Oberstufe.

Für die Gesamtleitung ist der Jugendarbeiter Giuseppe Labruzzo verantwortlich.

NutzerInnen-Gruppen

Ziel ist es, den Freitagabend für ältere Jugendliche offen zu halten und den Sonntagnachmittag für diejenigen Jugendlichen, die in die Oberstufe gewechselt haben und deshalb den Street-Club nicht mehr besuchen dürfen.

Die langjährigen Nutzer am Freitagabend verlieren als inzwischen 19-Jährige zunehmend das Interesse, diese Gruppe wird kontinuierlich kleiner. Eine neue Clique konnte sich bisher noch nicht etablieren, da sie sich nicht so gut verträgt mit den Jugendlichen der Betriebsgruppe. Einzelne Cliquenmitglieder müssten selber bereit sein, der Betriebsgruppe beizutreten und am Freitagabend für ihre Kolleginnen und Kollegen das JZ zu öffnen. Am Sonntagnachmittag ist das Publikum sehr gemischt. Vielleicht kann dies auch so bleiben, denn tagsüber scheint es nicht die gleiche, hohe Wichtigkeit zu haben, wer sich sonst noch im Hause aufhält wie nachts. Die Gruppe der ehemaligen Street-Club NutzerInnen liess sich bisher noch nicht auf das Angebot offener Treff ein.

Infrastruktur

Das alte Haus ist zweckdienlich und dank entsprechender Pflege und Instandhaltungsarbeiten in einem ordentlichen Zustand. Die Stelle eines JZ-Hauswartes ist aufgebaut und besetzt. Walter Wohlgenuth unterstützt bei der Pflege der Infrastruktur und ist für handwerkliche Arbeiten zuständig, die nicht vom Präsenzteam erledigt werden können. Der Bereich Innenausstattung und „schöner Wohnen“ musste in der Berichtsperiode vernachlässigt werden. Die so genannten Atmos-Abende, bei denen sich die Betriebsgruppe zusammen mit der Leiterin / bzw. dem Leiter um die gemütliche



Atmosphäre kümmerte, sind eingeschlafen. Das Thema der neuen Betriebsgruppe ist erstmal, Verbindlichkeit herstellen und Pünktlichkeit einüben, alles andere muss hinter diesen ersten Schritten zurückstehen.

Der Umschwung wird durch die Präsenzteams gereinigt, gelegentlich unterstützt vom Werkhof. Oft genug bleibt diese Arbeit aber am Jugendarbeiter hängen. Denn Littering und sogar Vandalismus sind verbreitet in der Gemeinde und der Hof hinter dem JZ ist als beliebter, abgeschirmter Treffpunkt Jugendlicher stark betroffen. Es ist eine tägliche Notwendigkeit geworden, einen Kontrollgang zum JZ zu machen und den Umschwung zu säubern.

Vermietungen

Das JZ wird gegen ein Depot von Sfr. 100.-, ansonsten unentgeltlich, zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen machen auf der Jugend-Info einen Vertrag, der auch von einer erwachsenen Bezugsperson unterschrieben werden muss. Für die Schlüsselübergabe und Hausabnahme ist der JZ-Hauswart zuständig. Es fanden drei Vermietungen statt. Ein Anlass war eine kleine, private Geburtstagsparty, die beiden anderen Veranstaltungen waren offen und zogen 50 – 70 Jugendliche an, vorwiegend SchülerInnen der Oberstufe. Beide grossen Partys waren von Eltern betreut.

Wenn eine Band oder Tanzgruppe das JZ regelmässig mietet, machen sie ebenfalls einen Vertrag auf der Jugend-Info, in dem die langfristige Nutzung festgehalten ist. Den Schlüssel holen sie jeweils auf der Jugend-Info ab und werfen ihn nach dem Üben in den Briefkasten des Gemeindehauses. Am darauf folgenden Tag findet ein Kontrollgang durch den Jugendarbeiter statt und auch Stichproben während der Probephase der Vermietung werden durchgeführt. Dies dient nebst der Kontrolle auch dem Schutz der MieterInnen. Denn die aussenstehenden Jugendlichen haben sich noch nicht daran gewöhnt, eine Vermietung vom offenen Treff zu unterscheiden. Sobald sie Licht sehen, gehen sie ins JZ. Es sind bisher aber keine Probleme bekannt geworden, weder dass die Situation von den MieterInnen ausgenutzt wird und sie die Mietdauer für Party missbrauchen, noch dass sich die MieterInnen durch Eindringlinge bedroht fühlen. Eine Breakdance-Mädchengruppe und zwei Beatboxer haben zurzeit einen langfristigen Mietvertrag. Zudem wurde im JZ ein Bauchtanz-Kurs für Frauen durchgeführt, angeboten vom Frauentreff grenzenlos.

Übrige Nutzung des JZ

Jeweils am letzten Mittwochvormittag im Monat gehört das JZ dem Frauentreff grenzenlos, einem Projekt des Roten Kreuzes. Es findet ein offener Kafi-Treff für Schweizerinnen und Migrantinnen statt. Der Frauentreff hat im JZ auch sein Sitzungslokal. Die Sitzungen finden meist am frühen Montagabend statt. Da dies keine Zeiten sind, an denen die Jugendlichen das JZ nutzen wollen, ist diese Nutzungsform unproblematisch.

5. Veranstaltungen

Projekte

Street-Club

Der Street-Club ist ein animiertes Angebot für SchülerInnen der 5. und 6. Klasse. Er findet jedes Jahr nach den Herbstferien bis zu den Frühlingsferien statt, jeweils am Mittwochnachmittag von 14.00 - 17.00 Uhr im JZ.

Am 24. Oktober 07 ging es los. Nach einer kurzen Einarbeitungszeit übernahm ich, Giuseppe Labruzzo, die Leitung des Street-Club. Von Anfang an war ich bestrebt herauszufinden, was die Kids interessiert und wie ich sie dazu bewegen kann, aktiv den Nachmittag zu gestalten. Relativ schnell stellte sich heraus, dass 5 bis 10 Kids regelmässig zum Street-Club kamen und auch bereitwillig jede Aktivität mitmachten, egal was auf dem Programm stand. Die meisten anderen kamen, wenn ihnen das Programm zusagte. Einzelne konnten nur hie und da dabei sein, weil sie am Mittwoch anderen Hobbies nachgingen.

Eine Umfrage, welche kurz vor den Frühlingsferien in der Schule bei allen 5.- und 6. Klässlern durchgeführt wurde ergab, dass die beliebtesten Aktivitäten Bowling, Drinks mixen, Disco, Kinonachmittag und Pizza backen waren. Programme wie Fotoprojekt, Thematisches Malen und Lebkuchen backen hingegen waren weniger gut besucht und auch nicht so beliebt, wenngleich die wenigen, die mitgemacht haben, das jeweilige Programm sehr mochten. Was ich allgemein feststellen



konnte war, dass den Kindern für kreativere Tätigkeiten oft die Geduld fehlte. Einige waren der Meinung, dass sie sich in der Schule schon genug konzentrieren müssten, und sie das Street-Club Angebot als Freizeit- und Entspannungsangebot betrachten würden. Obwohl die Erholung für die Kinder im Vordergrund zu stehen scheint ist es unter ihnen sehr beliebt, in der Betriebsgruppe aktiv mitzuarbeiten und am Ende des Nachmittags fürs Aufräumen und Putzen verantwortlich zu sein.

Offene Turnhalle

Die Idee, eine Turnhalle regelmässig offen zu halten ausserhalb der Schulzeiten, wurde vom Verein „midnight basketball“ in der Schweiz bekannt gemacht. Dahinter steckt der Präventionsgedanke, dass Selbstwert und Selbstsicherheit Jugendlicher durch eine aktive, sinnvolle und altersadäquate Freizeitgestaltung gefördert werden.

In Oberengstringen wurde der Wunsch nach einer offenen Turnhalle von Erwachsenen an die JUKO herangetragen. Sie erhofften sich vor allem, Jugendliche „Hänger“, die im Zentrumsbereich oft negativ auffallen, einzubinden. Ein Pilotprojekt sollte zeigen, ob die Zielgruppe erreicht wird und das Angebot annimmt.

Die Turnhalle Rebberg-Gubrist war im Winterhalbjahr an vier Sonntagnachmittagen geöffnet. Durchschnittlich nahmen 28 Jungen und 10 Mädchen teil. Sie waren im Alter von 13 bis 21 Jahren mit einem Schwerpunkt bei den 14 bis 16 Jährigen und kamen vorwiegend aus Oberengstringen. Somit wurde die Zielgruppe erreicht. Die definitive Einführung des Projekts offene Turnhalle ist in Planung.

OE4OE

	Mai 07 – Juli 08	April 06 – April 07
	Anzahl TeilnehmerInnen	
Weinfest Disco	204	245
Stand am Seifenkistenrennen	kann nicht beziffert werden	fand noch nicht statt
Neujahr Disco	138	110
Sport-Night	89 Aktive/50 ZuschauerInnen	80 Aktive/30 ZuschauerInnen

Projekte Jugendlicher (Projektbegleitung durch Jugend-Info)

29. Juli 07: Abschlussfest der 3. Sek im Schützehüsl
29. September 07: MJK Fussballturnier in der Brunewiis mit 10 Teams à 5 SpielerInnen

Jugendarbeit in Partnerschaft mit anderen Anbietern

3./4. Mai 2007:

Angebote für den Ferienpass des Elternvereins. Disco im JZ für Mittelstufe mit 26 TeilnehmerInnen. Ausflug ins Alpmare für Oberstufe mit 27 TeilnehmerInnen

15. September 2007:

Seifenkistenrennen auf der Dorfstrasse. Organisiert unter der Führung des Elternvereins mit der Feuerwehr, dem FC Engstringen, dem Frauentreff grenzenlos, OE4OE, der Pfadi und dem schweizerischen Seifenkistenverband

10. November 2007:

Kino Abig im reformierten Kirchgemeindehaus in Zusammenarbeit mit der Katholischen und Reformierten Kirche mit 21 TeilnehmerInnen

15. März 2008

OE4OE Sport-Night in Zusammenarbeit mit dem FC Engstringen

29. April 2008:

Angebote für den Ferienpass des Elternvereins. Pokerturnier im Zentrumssaal für Oberstufe mit 14 Teilnehmern. Ausflug ins Alpmare für Oberstufe mit 25 TeilnehmerInnen.

Schule

Die Jugendbeauftragte wirkte an der Oberstufe an folgenden Anlässen mit:

Projektwoche vom 5. – 10. November 2007 zum Thema „peacemaker“

Wintersportlager vom 11. – 16. Februar 2008

Projekttag vom 5. und 6. März 2008 zum Thema Sexualität (2. Oberstufe)



6. Kontakte

Jugendkommission

Präsident

Kurt Leuch
Sonnenbergstr. 16
8102 Oberengstringen
kleuch@datacomm.ch

Vizepräsidentin

Carole Frank
Brunnhaldenstr. 34
8102 Oberengstringen
carole.frank@schule-oe.ch

Mitglieder

Corinne Bruppacher, Ressort Vereine
Angela Ensslin, Ressort Prävention
Gabi Grond, Ressort Öffentlichkeit
Yvonne Kälin, Ressorts Prävention
und Veranstaltungen

Beratendes Mitglied

Ursula Enderli, Jugendberatung Blinker Limmattal

Jugendarbeit

Jugendbeauftragte

Karin Bachmann
Jugend-Info
Zürcherstrasse 125
8102 Oberengstringen
karin.bachmann@oberengstringen.ch

Jugendarbeiter

Giuseppe Labruzzo
Jugend-Info
Zürcherstrasse 125
8102 Oberengstringen
giuseppe.labruzzo@oberengstringen.ch

Tel. 044 750 19 75
Natel 079 631 71 21

044 750 19 75
078 864 50 54

7. Auswertung der Jahresplanung 07/08

Auswertung der Jahresplanung

Im Anhang folgt die Auswertung der Jahresplanung der Jugendarbeit für den Zeitraum
1. Juni 07 – 31. Juli 08.

Auswertung der Jahresplanung der Jugendarbeit Oberengstringen

Zeitraum vom 1. Juni 2007 bis 31. Juli 2008

Die Jahresplanung umfasst den Zeitraum 1. Juni 07 – 31. Juli 08

Die Auswertung umfasst den Zeitraum 1. Juni 07 – 30. April 08

Dies hat organisatorische Gründe. Die Auswertung soll parallel zur Evaluation der Jugendarbeit laufen.

Die kommende Jahresplanung wird den Zeitraum 1. August 08 – 31. Juli 09 umfassen.

Von diesem Zeitpunkt an wird die Jahresplanung immer den gleichen Zeitraum umfassen (1.8. – 31.7). Damit ist das Ziel erreicht, die Jahresplanung der Jugendarbeit parallel zum Schuljahr (nicht zum Kalenderjahr) zu machen.

Lesehilfe

1. Die **Zusammenfassung der Auswertung der Jahresziele** gibt einen gerafften Überblick über den Stand der Zielerreichung in jedem der sechs Bereiche gemäss Jugendkonzept. Dabei werden nur die Einzelziele beschrieben. Die übrigen Leistungen sind summarisch aufgelistet und ausgewertet unter dem Titel Gesamtauswertung (s. weiter unten).

2. Das Raster „**Auswertung nach Bereichen**“ ist folgendermassen gegliedert:

Kleine Schrift:

„**Ausgangslage**“, „**Übersicht Mittel**“ und „**Raster Zielsetzung Juli 2008**“ sind unverändert übernommen von der Jahresplanung und dienen lediglich der besseren Orientierung.

Grosse Schrift:

Unter dem Titel „**Gesamtauswertung**“ findet man eine Aufzählung der in diesem Bereich erbrachten Leistungen und die Gesamtauswertung.

Die **Auswertung der Ziele** findet man in der Zeile anschliessend an das jeweilige Ziel.

1. Zusammenfassung der Auswertung der Jahresziele

Bereich 1, Klima, Kommunikation, Image, Zusammenleben, Integration

Es wurden 80 Arbeitsstunden geleistet

Es wurden 4 Ziele gesetzt

Der Bereich ist insgesamt gut auf Kurs

Erreicht

E-Newsletter

Infoveranstaltungen für 6. und 8. Klassen

Homepage der Jugendarbeit www.jugend4OE.ch

Nicht erreicht

Publikationen Jugendlicher

Grund: Der Aufwand war falsch eingeschätzt und müsste intensiviert werden

Bereich 2, Lebens- und Mobilitätsraum, Infrastruktur, Angebote

Es wurden 765 Arbeitsstunden geleistet

Es wurden 5 Ziele gesetzt

Der Bereich ist insgesamt gut auf Kurs

Erreicht

JZ-Hauswart

JZ-Vermietungen (zumindest in qualitativer Hinsicht)

Zusammenarbeit mit Vereinen / Aufbau einer Struktur dafür

Nicht erreicht

Zusätzlicher Mietvertrag für Erwachsene fürs JZ

Grund: gleiche Konditionen für alle unmöglich

Neue Räume für Jugendliche zugänglich machen

Grund: kann nicht von operativer Ebene (alleine) geleistet werden

Bereich 3, Partizipation, Mitgestaltung

Die Arbeitsstunden in diesem Bereich wurden nicht separat erhoben

Es wurden 2 Ziele gesetzt

Erreicht

JZ-Betriebsgruppe läuft gut

Angebote der Jugend-Info werden rege genutzt

Nicht erreicht

Netzwerk Jugendlicher

Konzept für einen Jugendrat

Grund: In diesem Bereich können die Ziele noch nicht direkt angegangen werden

Es braucht einen Umweg über Öffentlichkeitsarbeit und Image-Verbesserung

Bereich 4, Problemlagen, Prävention, Institutionen

Es wurden 96 Arbeitsstunden geleistet

Es wurden 2 Ziele gesetzt

Der Bereich ist insgesamt gut auf Kurs und hat ein grosses Potenzial

Erreicht

JUKO-Ressort Prävention gegründet

Fokus der strategischen Ebene auf der Prävention

Nicht erreicht

Konzept erarbeiten für vernetzte Intervention auf Aussenplätzen

Grund: der Fokus war mehr auf der Alkohol- und Drogenprävention

Bereich 5, Allgemeine Lebensbedingungen: Ausbildung, Wohnen, Familien usw.

Es wurden 30 Arbeitsstunden geleistet

Es wurde 1 Ziel gesetzt

Der Bereich ist insgesamt gut auf Kurs

Erreicht

Intensivieren und strukturieren der Zusammenarbeit mit den Vereinen

Nicht erreicht

Workshop-/Bildungs-/Unterstützungsveranstaltung für Vereinsfunktionäre

Grund: Nachfrage noch offen

Bereich 6, Strukturen, Institutionen, Vernetzung

Es wurden 183 Arbeitsstunden geleistet

Es wurden 5 Ziele gesetzt

Der Bereich ist insgesamt gut auf Kurs

Erreicht

Evaluation

Schnittstelle klären zur Schulsozialarbeit

Stellenaufbau und Stellenbesetzung Jugendarbeiter

Vereinsvernetzung

Klärung Schnittstellen zur Verwaltung

2. Auswertung nach Bereichen

Bereich 1, Klima, Kommunikation, Image, Zusammenleben, Integration

Ausgangslage Bereich 1:

Dieser Bereich ist sicherlich gut auf Kurs was die mediale Präsenz der Jugendarbeit angeht. Das wichtigste Instrument ist der Engstringer Kurier, wo regelmässig über Neuigkeiten oder ein aktuelles Thema berichtet und mit Inseraten für geplante Veranstaltungen geworben wird. Gelegentlich werden auch andere lokale Printmedien genutzt: GINGER, Allmend News, Theek, LT, LIZ. Die Internetseite Jugendarbeit der Gemeindeverwaltung wird regelmässig bewirtschaftet und Fotos von Veranstaltungen aufgeschaltet. Der E-Newsletter an die Jugendlichen funktioniert, hat aber noch Ausbaupotential, sowohl was die Häufigkeit angeht als auch die Streuung. Die Flyer und Plakate für Veranstaltungen werden von einer Jugendlichen gemacht. Der Informationsbereich könnte noch ausgebaut werden, indem vermehrt Jugendliche im Kurier publizieren. Ein weiterer wichtiger Punkt, der gut auf Kurs ist, ist die Jugend-Info. Sie symbolisiert für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen, dass die Jugendlichen wichtig sind und dass für sie und mit ihnen etwas gemacht wird. Die Jugend-Info mit regelmässigen Präsenzen der Jugendbeauftragten, sowie die Erreichbarkeit per Telefon oder E-Mail werden häufig und insbesondere von Jugendlichen für Anfragen und Kontakte genutzt. Jugendliche, die aktiv an einer Veranstaltung mitarbeiten wollen, wenden sich ebenfalls an die Jugend-Info.

Übersicht Mittel Bereich 1:

Öffentlichkeitsarbeit, Informationen an alle Anspruchsgruppen, Jugend-Info als Informationsdrehscheibe

Gesamtauswertung Bereich 1

Anzahl Artikel Kurier: 6*

*Die Zahlen gelten für den Zeitraum 01.06.07 – 30.04.08 = 11 Monate

Anzahl Veranstaltungshinweise Kurier: 7*

Anzahl Inserate Kurier (Hauswart, Trailer, JUKO-Mitglied suchen): 3*

Anzahl Artikel LT: 4*

Zusätzlich wurden die Öffnungszeiten des JZ monatlich publiziert im Kurier

Internetauftritt: Veranstaltungshinweise, JZ-Öffnungszeiten und Street-Club Programm wurde laufend aktualisiert. Einmal monatlich wurde die Seite vollständig überarbeitet. Das Fotoalbum wurde jeweils nach einer Veranstaltung aktualisiert, vorausgesetzt, es wurden überhaupt Fotos gemacht. Dies war zwar meistens der Fall aber nicht ganz immer. Es ist anspruchsvoll, verwendbare Fotos zu machen. (Qualität, Sujets)

Jugend-Info: Die Jugend-Info wurde im Vergleich zur Vorperiode häufiger besucht, die gewünschte Zielgruppe wurde erreicht. (Statistik folgt im Jahresbericht).

Die Öffentlichkeitsarbeit läuft insgesamt sehr gut. Die Jugendarbeit und ihre Angebote sind in der Bevölkerung bekannt. Aufwand und Ertrag scheinen stimmig. Die wichtigsten Mittel sind der Engstringer Kurier und die Infoveranstaltungen für die SchülerInnen der 6. und 8. Klassen auf der Jugend-Info. Aufwand und Ertrag des Internetauftritts sind im Auge zu behalten.

Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Der E-Newsletter ist ein Mittel zur Information der Zielgruppe „Jugendliche“ über Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten. Damit können Jugendliche auch nach der obligatorischen Schulzeit erreicht werden.	Verfassen und Versenden eines Newsletters mit Angeboten und Mitwirkungsmöglichkeiten für den Zeitraum von drei Monaten. Pflege der Adresskartei	Es sind vier Newsletter versendet E-Newsletter geht an Jugendliche, JUKO und je nach Bedarf an Vereine	3'000.- Kurier

<p>Auswertung Ziel E-Newsletter: Das Ziel wurde erreicht. Es wurde jeweils vor einer Veranstaltung und vor Projektstart Open Sunday ein Mailversand gemacht als Werbung für den Anlass. Der Flyer wurde als Anhang beigefügt, im kurzen Text wurde auf die Veranstaltung und Mitwirkungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Ich entschuldige mich dafür, dass ich vergessen habe, die JUKO ebenfalls anzuschreiben, dies habe ich vergessen. Die Vereine waren einbezogen in einzelne Veranstaltungen und somit auch in die entsprechende Werbung. Das Verteilen der Flyer an der Schule ist unersetzlich und die beste Werbung. Jugendliche für die Mitarbeit gewinnen funktioniert ausschliesslich über den persönlichen Kontakt. Dies gilt für alle Altersstufen. Dennoch bleibt der Newsletter ein sehr gutes Mittel, um insbesondere ältere Jugendliche informieren zu können.</p>			
<p>Die Jugendlichen sind die Haupt-Zielgruppe der JA. Sie sollen regelmässig informiert werden über Personal, Angebote, Veranstaltungen und Mitwirkungsmöglichkeiten. Um alle Jugendlichen zu erreichen, ist eine Informationsveranstaltung für Schulklassen das Richtige.</p>	<p>2. Sek einladen für November 2007 6. Klassen einladen für Juli und November 2007</p>	<p>Eine Informationsveranstaltung für die SchülerInnen der 2. Sek auf der Jugend-Info findet statt Zwei Informationsveranstaltungen für die SchülerInnen der 6. Klassen auf der Jugend-Info finden statt.</p>	
<p>Auswertung Ziel Infoveranstaltungen: Das Ziel wird erreicht bis zum Ende der Planungsperiode im Sommer. Es war aus zeitlichen Gründen unmöglich, die Schulklassen im November einzuladen. Der Herbst war der Einarbeitung des Jugendarbeiters gewidmet. Die beiden Infoveranstaltungen sollen noch vor den Sommerferien nachgeholt werden, sofern dies den Schulen möglich ist. An dem Mittel sollte unbedingt festgehalten werden, da die SchülerInnen sehr positiv darauf reagieren und die Besuchszahlen in der Jugend-Info jeweils ansteigen nach einer Infoveranstaltung.</p>			
<p>Im Sinne der Mitwirkung sollen Jugendliche im Kurier publizieren können.</p>	<p>Angebot bekannt machen bei den Jugendlichen. Jeder Beitrag wird von der Jugendarbeit gegen gelesen.</p>	<p>Im Kurier erscheinen zwei Beiträge von Jugendlichen</p>	
<p>Auswertung Ziel Mitwirkung Jugendlicher im Kurier: Es erschienen keine Artikel Jugendlicher im Kurier. Ich gehe davon aus, dass es eine kleine Gruppe Jugendlicher (Mädchen) ist, die Freude hätte daran, als „Journalistin“ tätig zu werden aber dass es diese Gruppe gibt und dass es toll wäre, von ihnen zu lesen. Versuche, jeweils spontan und auf die Schnelle (z.B. nach einer Veranstaltung) eine Schreiberin / einen Schreiber zu finden, schlugen fehl. Ich würde am Ziel dranbleiben, es muss aber ein gezielter Aufwand geleistet werden, um die Schreiberinnen zu finden.</p>			
<p>Der Internetauftritt der Gemeinde OE ist erwachsenengerecht, informativ und konform. Es ist gut, dass die JA unter der gleichen Adresse läuft. Leider gibt es keinerlei Gestaltungsmöglichkeiten für die Seite.</p>	<p>K. Leuch prüft, ob das Anliegen von der Gemeinde her grundsätzlich umsetzbar ist. Die Jugendarbeiterin oder der Jugendarbeiter prüft die Möglichkeiten für einen neuen Internetauftritt der</p>	<p>Der Internetauftritt der Jugendarbeit entspricht der Zielgruppe „Jugendliche“</p>	<p>Es ist mit Kosten zu rechnen</p>

	Jugendarbeit Ein entsprechender Vorschlag wird der JUKO unterbreitet.		
Auswertung Ziel Internetauftritt der Jugendarbeit: Das Ziel wurde erreicht. Die JUKO bewilligte den Konzeptentwurf für einen neuen Internetauftritt. Bis zu den Sommerferien ist www.jugend4oe , www.oe4oe und www.jz4oe online und löst die Jugendseite auf www.oberengstringen ab.			

Bereich 2, Lebens- und Mobilitätsraum, Infrastruktur, Angebote

Ausgangslage Bereich 2:

Während das JZ eine fixe Infrastruktur ist, soll OE4OE den Jugendlichen aus Oberengstringen verschiedene zusätzliche Räume in der Gemeinde erschliessen. Ein Team von zurzeit fünf Erwachsenen organisiert jährlich vier Veranstaltungen für Jugendliche. Diese werden jeweils von ca. 80 (Sportanlässe) bis weit über 200 (Weinfestdisco) Jugendlichen besucht. Die Mitarbeit der Jugendlichen ist während den Veranstaltungen gefragt, in die Vorbereitungen sind aber direkt keine Jugendlichen involviert. Die Teilnahme der Jugendlichen verhält sich umgekehrt proportional zum Partizipationsgrad: Je stärker ein Angebot von der aktiven Mitgestaltung der Jugendlichen abhängt, desto weniger jugendliche TeilnehmerInnen können damit erreicht werden. Die peer group bleibt dann unter sich, wie dies im JZ schön zu sehen ist. Nun soll man keinesfalls den einen Ansatz gegen den anderen ausspielen. OE4OE zeichnet sich dadurch aus, dass es integrativ wirkt und sehr viele verschiedene Jugendliche an einem Anlass zusammen bringen kann. Der partizipative Ansatz im JZ hat seine Stärke darin, dass wenige Jugendliche sehr engagiert sind und viel Verantwortung zu übernehmen bereit sind.

Weiter finden regelmässig Veranstaltungen statt, die mit Partnerorganisationen (Vereine, Kirchen) zusammen geplant und durchgeführt werden. Dabei ist die Unterstützung der Vereine durch die Jugendarbeit, z.B. an deren Vereinsanlässen, noch ausbaubar.

Die Jugendlichen holen auf der Jugend-Info die Dienstleistung „Projektbegleitung“ ab. Sie tragen ihre Idee für eine Veranstaltung vor und es wird gemeinsam geschaut, ob und wie die Idee umsetzbar ist. Die Anfragen kommen so häufig, dass nicht alle Projekte umgesetzt werden könnten. Einzelne Ideen werden von den Jugendlichen nicht bis zu Ende verfolgt oder sie verändern sich so, dass es die Jugendbeauftragte nicht mehr braucht. Nur deshalb musste bisher noch nie ein Projekt aus Zeitmangel zurückgewiesen werden. Für die Projekte Jugendlicher steht genügend Geld zur Verfügung.

Eine weitere Dienstleistung der Jugend-Info ist die „Raumvermittlung“. Dabei unterstützt die Jugendbeauftragte die Jugendlichen darin, einen geeigneten Raum für ihre Bedürfnisse zu finden. Die Gemeinde ist die einzige Vermieterin, die Jugendlichen ohne erwachsene Begleitung Räume zur Verfügung stellt. Dies braucht spezielle Verträge und Prozedere, die fürs JZ bereits bestehen.

Fürs Rüb- und Schützenhaus steht die Erarbeitung vergleichbarer Prozesse an. Sobald dies geklärt ist, kann ein Papier erstellt werden, dass die einzelnen Angebote übersichtlich einem Nutzerprofil gegenüberstellt. Die Schule und die Kirchen vermitteln keine Räume an unbeaufsichtigte Jugendliche, weshalb diesbezüglich ein gewisser Druck besteht auf die Gemeinderäume, insbesondere auf das JZ. Sobald ein JZ-Hauswart realisiert ist, kann die Frequenz fürs JZ um ca. 2 Vermietungen pro Jahr von bisher acht auf zehn erhöht werden.

Die von Jugendlichen frequentierten Aussenplätze wurden zu Beginn der Projektumsetzung eruiert und bewertet. Die Jugendbeauftragte besucht diese Aussenplätze, um mit den Jugendlichen zu reden, die Situation zu beobachten und Bericht erstatten zu können. Die Jugendlichen verkehren mal hier mal dort, von den beschriebenen Aussenplätzen werden nur die Schulanlagen, der Platz vor dem JZ und der Zentrumsplatz konstant frequentiert. Alle anderen beschriebenen Plätze finden sich meist leer oder sind spärlich, wie zufällig, besucht. Es scheint ein gewisser Rückzug ins Private stattzufinden, was die Jugendlichen auch bestätigen. Nutzungskonflikte bestehen beim Zentrumsplatz und z.T. bei den Schulanlagen, weniger vor dem JZ. Der Bereich 2 sieht gegebenenfalls vor, Aussenplätze den Bedürfnissen der NutzerInnen anzupassen z.B. mittels baulicher Massnahmen. *Nutzungskonflikte* werden im Bereich 4 bearbeitet.

Nebst den oben beschriebenen Dienstleistungen „Raumvermittlung“ und „Projektbegleitung“ erfüllt die Jugend-Info im Bereich 2 noch eine andere Funktion. Infos über Veranstaltungen im Limmattal können geholt oder Fotos vergangener Anlässe auf CD gebrannt und mitgenommen werden.

Übersicht Mittel Bereich 2:

Jugendzentrum, Veranstaltungen von OE4OE, Veranstaltungen mit Partnerorganisationen, Projektbegleitung/Veranstaltungen Jugendlicher, Raumvermittlung, Aussenplätze, Jugend-Info

Gesamtauswertung Bereich 2

Veranstaltungen OE4OE: Weinfest-Disco, Seifenkistenrennen, Neujahrs-Disco, Sport-Night

Veranstaltungen mit Partnerorganisationen: Kino-Abig, Ferienpass

Veranstaltungen von Jugendlichen: Abschlussparty 6. Klasse, Abschlussparty 3. Sek, MJK-Fussballturnier

Projekt Street-Club: hat 22 Mal stattgefunden (Wintersemester)

Projekt Open Sunday: hat 4 Mal stattgefunden

Vermietungen JZ: Es fanden 6 Vermietungen statt

Die beiden tragenden Säulen im Bereich 2, das JZ und OE4OE, laufen weiterhin sehr gut. Der partizipative Ansatz im JZ bringt viel Aufwand für die Jugendarbeit, da laufend an und mit der Betriebsgruppe gearbeitet werden muss. Dies ist aber sehr lohnende Arbeit, die eine kleine Gruppe Jugendlicher stark einbindet und Prozesse ermöglicht. Die langjährigen Trailer sind von unschätzbarem Wert für das JZ und müssen unbedingt gut gepflegt werden. Auch die nach wie vor sehr erfolgreichen Anlässe von OE4OE stehen und fallen mit dem Engagement der Teammitglieder und auch hier darf die Anerkennung nicht zu kurz kommen. Dies ist nicht nur materiell zu verstehen sondern auch regelmässiger Austausch sowie Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sind sehr wichtig. Allen Mitarbeitenden wird beim Austritt ein Arbeitszeugnis der Gemeinde ausgestellt. Ins Auge fassen könne man Weiterbildung. Die Entschädigungen sollen nicht gekürzt werden. Eine Funktionsentschädigung für OE4OE von jährlich Sfr. 1000.- anstatt Sfr. 500.- wie bisher würde besser zu den Gepflogenheiten der Gemeinde passen. Das Budget für Projekte ist stimmig. Insgesamt würde ich in diesem Bereich das viele, gut funktionierende erhalten und sorgfältig weiter entwickeln. Es braucht strategische Entscheide für die Erweiterung des Raumangebotes und für das Entschädigungsmodell. (Kommt in JUKO)

Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Um Vermietungen durchführen zu können und für die Pflege des JZ braucht es zusätzliche Arbeitskraft. Die Bürositzung hat entschieden, dass der JZ-Hauswart organisatorisch einem Trailer gleichgestellt ist.	Stellenausschreibung im Juni-Kurier, im übrigen Anstellungsprozedere wie Trailer Anstellen und Einarbeiten einer geeigneten Person durch Jugendbeauftragte	Der JZ-Hauswart arbeitet gemäss Stellenbeschreibung	10'000.- für Projekte 15'000.- für Entschädigungen JZ

Auswertung Ziel JZ-Hauswart: Dieses Ziel wurde erreicht. Der JZ-Hauswart ist regelmässig für den Unterhalt des JZ besorgt. Er richtete einen Band-Übungsraum ein. Er führte (ausser bei Ferienabwesenheit) die Vermietungen durch. (Schlüsselübergabe und -abnahme). Er half als Aushilfe im Street-Club mit (weil Ausflüge von mind. zwei Personen begleitet werden müssen). Er kann zukünftig versuchsweise als Springer im offenen Treffbetrieb eingesetzt werden. Für JZ und Jugendarbeit war und ist der JZ-Hauswart ein Gewinn. Sein Lohn sollte nicht gekürzt, sondern via Einstufung auf dem üblichen Weg angepasst werden. (Kommt in JUKO)

<p>Die Vermietungen sind ein wichtiges partizipatives Angebot. Jugendliche können und müssen aktiv werden. JUKO und Jugendarbeit wünschen eine sehr hohe Qualität der Vermietungen im Hinblick auf Alk- und Drogenprävention und Lärmschutz. Dies hat einen Einfluss auf die Quantität, einige Jugendliche werden durch diese Vorgaben abgeschreckt. Es macht dennoch Sinn, sie beizubehalten.</p>	<p>Jugendliche Informieren über das Angebot (auch Jüngere, ab Mittelstufe). Die JUKO trägt dem Spannungsfeld zwischen quantitativen und qualitativen Ansprüchen Rechnung.</p>	<p>Es finden 10 Vermietungen des JZ statt</p>	
<p>Auswertung Ziel Vermietungen: Das qualitative Ziel wurde erreicht. Die Vermietungen verliefen alle ohne nennenswerte Probleme. Die MieterInnen waren zwischen 14 - 18 Jahre alt. Es gibt Jugendliche, die das JZ nicht mieten wollen, wenn sie vom Alk-Konsumverbot im Haus hören. Ich rechne es ihnen jeweils hoch an, dass sie dann lieber absagen, als heimlich trotzdem Alkohol auszuschenken. Ich vermute, dass die Konsequenz, mit der „no alk“ in der Jugendarbeit durchgezogen wird, für die Jugendlichen sehr klar und glaubwürdig rüberkommt und würde die Nulltoleranz nicht zugunsten eines kontrollierten Konsums eintauschen wollen.</p>			
<p>Seit kurzem fragen Erwachsene nach JZ-Mieten, um z.B. eine private Kindergeburtstagsparty, einen Kurs oder Musik- / Tanzproben durchzuführen.</p>	<p>Konditionen festlegen, unter denen Erwachsene mieten können. Ein entsprechender Vorschlag wird der JUKO unterbreitet. Entscheid fällt in der JUKO, evtl. GR</p>	<p>Es besteht ein Vertrag für Vermietungen für Erwachsene. Eine Konkurrenzsituation innerhalb der gemeindeeigenen Räume ist vermieden.</p>	
<p>Auswertung Ziel Vermietungen an Erwachsene: Trotz Anfragen kam es nie zu einem Präzedenzfall, da die Interessenten vorher absprachen. Lediglich der Frauentreff grenzenlos nutzte das JZ regelmässig für Sitzungen, Treffen und Kurse. Es ist nicht möglich, vom Frauentreff dafür Geld zu verlangen, da er alle gemeindeeigenen Räume gratis nutzen darf, egal ob die Teilnehmerinnen etwas bezahlen müssen oder nicht. Diese Regelung kann nicht durch die Jugendarbeit geändert werden, nur durch den GR. Der Frauentreff übernimmt eine vom Kanton delegierte Aufgabe der Gemeinde, die vom Roten Kreuz bezahlt wird. Vielleicht sollte deshalb keine Miete verlangt werden. Unter diesen Umständen ist es aber auch nicht möglich, von jugendlichen Nutzern Geld für „kommerzielle“ Anlässe zu verlangen. Sonst müssten Jugendliche für etwas bezahlen, was Erwachsene gratis bekommen und das wäre nicht richtig.</p>			
<p>Ausgangslage gemäss Bereich 5 und 6</p>	<p>Die Jugendarbeit unterstützt zwei Vereine an deren Vereinsanlässen</p>	<p>Die Zusammenarbeit mit Vereinen ist ein Gewinn für die Vereine</p>	
<p>Auswertung Ziel Unterstützung der Vereine: Das Ziel wurde verfolgt. Eine Koordinationssitzung mit den relevanten Vereinen hat stattgefunden und war gut besucht. Anschlussveranstaltungen wurden in Aussicht gestellt. Die Jugendarbeit / JUKO machte einen Schritt auf die Vereine zu mit konkreten Angeboten. Es liegt nun an den Vereinen, die angebotenen Dienstleistungen abzuholen. Es haben gemeinsame Veranstaltungen mit dem EVO, dem FCE und dem Handballclub stattgefunden. Die eher unbekannteren Vereine haben positiv darauf reagiert, ihre Tätigkeit im Rahmen von Ferienpass und Street-Club vorzustellen.</p>			

<p>Jugendliche brauchen Räume, um aktiv werden zu können. Es hat eine starke Symbolwirkung, wenn Jugendliche Raum erhalten. Es ist in den letzten drei Jahren schwieriger geworden. Die Ref. Kirche vermietet nicht mehr und die Schule ist zurückhaltender geworden. Die JUKO unterstützt das Vorhaben, mit der Verwaltung Konditionen auszuhandeln, zu denen Rüb- und Schützenhaus Jugendlichen vermietet werden.</p>	<p>Informationen sammeln, Dokumentation der Fälle, wo kein Raum gefunden werden konnte</p> <p>Mietbare Räume aller Anbieter auflisten, Konditionen erfragen und auflisten, NutzerInnen-Profile auflisten</p> <p>Für gemeindeeigene Räume Konditionen für Jugendliche aushandeln. Aktive Mitwirkung der JUKO unumgänglich</p>	<p>Nutzungsmöglichkeiten Jugendlicher fürs Rüb- und Schützenhaus, Räume der Kath. und Ref. Kirche sowie der Schulräume sind geklärt</p> <p>Die Jugend-Info arbeitet mit Unterlagen, die Nutzerprofile möglichen Raumnutzungen gegenüber stellen.</p>	
<p>Auswertung Ziel zusätzliche Räume für Jugendliche zugänglich machen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Es ist ungeklärt, welches JUKO-Ressort zuständig war für die Verhandlung mit der Gemeinde. Entsprechend wurden den Jugendlichen ausser dem JZ keine weiteren Räume zugänglich gemacht. In Frage kämen grundsätzlich Räume der Schule, Gemeinde oder Kirche. Das JZ-Angebot konnte mit einem zusätzlichen Raum (Bänd-Übungsraum) ausgebaut werden. Die Vermietung des JZ ist gut geregelt und schriftlich festgehalten. Ein Papier, das Nutzerprofile mietbaren Räumen gegenüberstellt macht erst Sinn, wenn es eine Auswahl an Räumen gibt. Zukünftig können längerfristige JZ-Vermietungen optimiert werden. Es braucht eine Einschätzung der JUKO, ob die Erweiterung des Raumkataloges ein realistisches Ziel ist.</p>			

Bereich 3, Partizipation, Mitgestaltung

Ausgangslage Bereich 3:

Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten haben einen positiven Einfluss auf das Klima des Zusammenlebens, denn wer Mitverantwortung übernimmt, trägt auch mehr Sorge. Und umgekehrt fällt es in einem guten, wohnlichen und friedlichen Klima leichter, vertrauensvoll partizipieren zu lassen. Dieses wichtige Thema muss auf allen Ebenen und in allen Organisationen immer wieder zur Sprache kommen. Es gibt nur wenige pfannenfertige Rezepte, Partizipation ist primär ein gegenseitiger Prozess. Jugendliche und Erwachsene müssen Raum und Entscheidungsmacht teilen und Einflussmöglichkeiten aktiv wahrnehmen. Auch die Jugendarbeit steckt diesbezüglich in den Kinderschuhen und kann in diesem Bereich noch zulegen. Konkrete Möglichkeiten bieten sich im Alltagskontakt mit anderen Anbietern von Jugendarbeit (Schule, Vereine, Kirchen) wo versucht wird, bei gemeinsamen Projekten den Fokus auf der Mitbestimmung und Mitgestaltung der Jugendlichen zu richten.

Die Jugend-Info hat nebst der Symbolwirkung im Bereich Partizipation auch eine konkrete Funktion. Jugendliche kommen mit ihren Ideen und Anliegen auf die Jugend-Info. Wie bereits im Bereich 2 beschrieben, gelangen nicht alle Projekte zum Abschluss. Natürlich ist es schön und befriedigend, wenn ein konkretes Produkt herauskommt. Zwingend notwendig ist es jedoch nicht. Es ist legitim, im Laufe einer Auseinandersetzung von der ursprünglichen Idee Abstand zu nehmen. Aus Sicht der Partizipation ist es wichtig, dass Prozesse stattfinden, während denen sich die Jugendlichen mit ihren Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten im Freizeitbereich in der Gemeinde auseinandersetzen und damit auch mit den eigenen Grenzen und denen des Umfeldes.

Meistens bleibt es nicht bei einmaligen Versuchen. Ob ein Produkt herauskommt oder nicht, die gleichen Jugendlichen kommen ein halbes Jahr später wieder mit einer neuen Idee. Aus diesen engagierten Jugendlichen, zusammen mit den JZ-BetreiberInnen, könnte sich mit der Zeit ein Netzwerk bilden, das auch übergeordnete Verantwortung

übernimmt. Was das genau heisst, muss noch konzeptionell erarbeitet werden. Ein tragfähiges, breit abgestütztes Konzept, welches realistische Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzeigt, ist wichtig. Sonst laufen wir Gefahr, gerade die engagierten Jugendlichen massiv zu frustrieren.

Übersicht Mittel Bereich 3:

Know How-Vermittlung an andere Anbieter, Erstkontakte Jugend-Info, Veranstalter-Netzwerk Jugendlicher, Jugendrat

Gesamtauswertung Bereich 3

Aus meiner Sicht ist dieser Bereich aus folgenden Überlegungen schwierig in der Umsetzung: Ob Jugendliche mitgestalten können, hat viel mit der herrschenden Kultur in einer Gemeinde zu tun. Die Evaluation zeigt eine Tendenz, dass Erwachsene und Jugendliche sich gegenseitig nicht viel zutrauen oder sogar misstrauen. So positiv die Evaluation und die Auswertung der Jahresplanung auch ausfallen, so macht mir dieser Bereich doch Sorgen. Es scheint, als würden positive Entwicklungen wie im JZ oder positives Verhalten von Jugendlichen an vielen Veranstaltungen sofort zunichte gemacht durch einzelne, weniger erfreuliche Vorfälle. Dabei ist zu sagen, dass einer Gruppe von 100 Jugendlichen, die sich im gewünschten Rahmen verhalten, eine Gruppe von höchstens Zehn gegenübersteht, die negativ auffällt. (Zahlen von Neujahr-Disco). Ich denke, dass alles, was das Image Jugendlicher auf lokaler Ebene verbessert, der Partizipation dienlicher ist als alle Versuche, Netzwerke mit dem Ziel der Mitgestaltung oder sogar einen Jugendrat auf die Beine zu stellen. Dafür scheint mir die Zeit nicht reif. Im JZ wurde gemäss Evaluation eine Imageverbesserung sichtbar. Es müsste auch eine solche Imageverbesserung der Ladengasse möglich sein, damit direkt partizipative Projekte angegangen werden könnten. Die Berichterstattung im Kurier könnte noch gezielter auf die Aufbesserung des Images der Jugendlichen ausgerichtet werden. Und ganz wichtig wäre es auch, mehr Behördenmitglieder und zusätzliche engagierte Erwachsene, die als Multiplikatoren dienen, für die Anliegen der Jugendarbeit zu gewinnen. Dem ist in der neuen Jahresplanung nachzugehen, kommt in JUKO.

Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Die Partizipation hat einen hohen Stellenwert im Jugendleitbild und –konzept. Im bisherigen Prozess ist eine Tendenz entstanden, „Partizipation“ mit „Mitarbeit“ gleich zu setzen. Partizipation bedeutet aber letztlich die aktive Mitgestaltung und entsprechende Gefässe, die dem Vorhaben eine Struktur geben, bestehen noch nicht.	Vorgehen für die Bildung eines Netzwerkes Jugendlicher erarbeiten	Die aktiven Jugendlichen haben Kontakt untereinander	
Auswertung Ziel Netzwerk Jugendlicher: Ähnlich wie bei den Erwachsenen zeigt sich auch bei den Jugendlichen, dass immer die gleichen Personen bereit sind, sich aktiv zu engagieren. Die meisten Jugendlichen, die einmal mitgearbeitet haben, halten nachher in irgendeiner Form den Kontakt zur Jugendarbeit und werden zu „Wiederholungstätern“. Diese Personen sind die Kandidatinnen für ein Netzwerk. Da die Jugendlichen unterschiedlich alt sind und in verschiedenen peer groups verkehren, kommen sie nur zusammen, wenn es ein konkretes Anliegen zu bearbeiten gilt. (Die Interviews der Evaluation waren dafür ein schönes Beispiel). Ein fixes Netzwerk „um der Vernetzung willen“, wie dieses Ziel vorschlägt, scheint mir nicht realistisch. Wenn es aber um eine konkrete Zielerreichung geht ist es nicht schwierig, die Jugendlichen zu mobilisieren. (Bsp: Ladengasse, JZ). Solange es um Ziele geht, die die Jugendarbeit bestimmen kann (JZ) kommt ein Prozess in Gange. Sobald die Jugendlichen etwas erreichen wollen, dass ausserhalb des Einflussbereiches der Jugendarbeit liegt, werden sie mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht weit kommen.			
Pflege der Beziehung zwischen Jugendlichen und Behörden. Dieser partizipative Anspruch kommt im Jugendleitbild und –konzept in vielerlei Variationen vor und bildet somit ein wichtiges Standbein der Jugendarbeit. Entsprechende Gefässe, die dem Vorhaben eine Struktur geben, bestehen noch nicht.	Konzept für einen Jugendrat entwickeln. Entsprechende Vorschläge der JUKO vorlegen.	Ziel muss vorgängig besprochen werden.	

	Geeignete Jugendliche zusammenbringen.		
Auswertung Ziel Jugendrat: ein Jugendrat holt in etwa folgendes ab: politische Bildungsarbeit mit älteren Jugendlichen, Themen im Bereich der Berufsfindung/Berufsbildung, Mitreden bei der Geldverteilung der Jugendarbeit im Bereich 2, Fernziel: der GR gibt ein jugendrelevantes Geschäft dem Jugendrat in die Vernehmlassung. Die Signale aus der JUKO standen auf rot, dem Ziel wurde nicht nachgegangen.			

Bereich 4, Problemlagen, Prävention, Institutionen

Ausgangslage Bereich 4:

Wenn Jugendliche Probleme *haben*, geht es darum, diese überhaupt wahrzunehmen. Dazu braucht es die regelmässig stattfindenden Kontakte im Jugendtreff der reformierten Kirche, im JZ, in der Schule, im Dorf und auf der Jugend-Info. Die Jugendbeauftragte bietet keine Beratungen an sondern versucht nach einer Erstberatung die Betroffenen an geeignete Stellen zu vermitteln. (Sozialdienst der Gemeinde und Care Point, Blinker, BIZ, RAV).

Wenn Jugendliche Probleme *machen*, hat die Jugendbeauftragte eine andere Rolle. Sie dokumentiert und meldet das Beobachtete, aber sie interveniert nicht zwingend. Hingegen findet ein Austausch statt mit der Schule, vor allem mit der Oberstufe, so dass gegebenenfalls gemeinsam vorgegangen werden kann. Auch die reformierte Kirche ist in dieser Hinsicht eine Partnerin, es findet ein Austausch statt über Schwierigkeiten mit einzelnen Jugendlichen oder Gruppen. Gegenseitig Informationen austauschen, Absprachen treffen und Interventionen gemeinsam festlegen ist äusserst wichtig. Nur so erleben die Jugendlichen ihr Dorf als Einheit und können verbindliche Regeln ausmachen. Diese Form der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Institutionen ist im Alltag sehr hilfreich und wirkungsvoll. Noch wirkungsvoller wäre sie, wenn sie vermehrt auch auf strategischer Ebene stattfinden könnte. Dazu dient die von der Jugendkommission angeregte Ad hoc Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Konzeptes „Erfassung und Umgang mit Problemen auf Aussenplätzen“.

Die Mediation ist ein Interventionsmittel, welches z.B. bei Mobbing oder bei Nutzungsproblemen zwischen verschiedenen Gruppen, die den gleichen Aussenplatz für sich beanspruchen, angewendet werden kann. Die Mediation kann nicht von den involvierten Personen selber geleitet werden. Als von der Gemeinde Oberengstringen mitfinanzierte Fachstelle wird in der Regel der Blinker (Jugendberatung Limmattal) zugezogen.

Im Bereich Prävention zeigt sich ebenfalls, dass eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen unerlässlich ist. Das aktuelle Thema Alkoholkonsum und –missbrauch zeigt sich in allen Lebensbereichen Jugendlicher. In der Schule und mit dem OK Weinfest werden Alkohol-Präventionsmassnahmen umgesetzt, begleitet von der Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon. Auch diese Stelle ist von der Gemeinde Oberengstringen mitfinanziert.

Abschliessend lässt sich sagen, dass es sehr gute Fachstellen im Limmattal gibt, die bei Krisen und Problemlagen oder zur Prävention beigezogen werden sollen. Es dürfte sich noch etwas mehr herumsprechen, dass diese Stellen auch von Behörden, Vereinen oder Privaten angefragt und genutzt werden können. (Blinker in Schlieren, Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon in Schlieren, Antenne Limmattal in Dietikon = Fachstelle der Integrationsförderung im Kt. ZH).

Übersicht Mittel Bereich 4:

Lebensraum-Präsenz, Jugend-Info als Triagestelle, Dokumentation, Austausch mit Partnern auf operativer Ebene, Ad hoc Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Konzeptes „Erfassung und Umgang mit Problemen auf Aussenplätzen“, Mediation, Prävention

Gesamtauswertung Bereich 4

Dieser Bereich ist gut auf Kurs, da sauber herausgearbeitet ist, welche Rolle die Jugendarbeitenden in welcher Situation einnehmen. Es wird unterschieden zwischen dem Vorgehen, wenn Jugendliche Probleme *haben* und dem Vorgehen, wenn Jugendliche Probleme *machen*. Im ersten Fall interveniert die Jugendarbeit mittels Beratung und Triage, im zweiten Fall sammelt sie Information und versucht, die Probleme vernetzt und mit einer längerfristigen Perspektive anzugehen. Diese Vorgehensweisen sind geklärt, kommuniziert und von der JUKO getragen. Die Jugendarbeit arbeitet insgesamt sehr stark vernetzt und sucht und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen in der Gemeinde und im Limmattal in

jedem Bereich und mit gutem Erfolg. Die Jugend-Info funktioniert als Stelle, wo Probleme hingetragen werden.			
Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Im Bereich Prävention laufen zwei Projekte: Zum einen ein Präventionskonzept für das Weinfest und zum anderen eine Auseinandersetzung mit SchülerInnen der OST im Hinblick auf die Abschlussparty. Den Auftrag hierfür hat sich die Jugendarbeit selber gegeben, bzw. er entstand aus den alltäglichen Begebenheiten. Die JUKO begrüsst zwar die Präventionsarbeit, der Auftrag muss aber von der JUKO kommen.	<p>Einführung eines fixen Punktes „Prävention“ im Traktandum Bericht der Jugendbeauftragten.</p> <p>Anstehende Projekte können so kommuniziert und ein Auftrag abgeholt werden.</p> <p>Die JUKO prüft die Einführung eines entsprechenden Ressorts</p>	<p>Die Präventionsarbeit verläuft kontinuierlich.</p> <p>Die JUKO kennt die Themenschwerpunkte</p> <p>Die JUKO ist informiert und gibt den Auftrag für konkrete Aktivitäten.</p>	
<p>Auswertung des Ziels Präventionsprojekte: Dieses Ziel wurde erreicht. Das Präventionskonzept für das Weinfest wurde erarbeitet und umgesetzt. Es wurde an der Vorbereitungssitzung zum Weinfest 08 wie selbstverständlich auf der Traktandenliste platziert und allen in Erinnerung gerufen. Die Materialien zur Deklaration der Jugendschutzbestimmungen wurden von sämtlichen Standbetreibern 08 bereits bezogen. Das OK legte die Verkaufspreise fest als weiterer Punkt in der Umsetzung des Präventionskonzepts. Die Umsetzung der Abmachungen wird auch 2008 kontrolliert durch die Jugendarbeit und das OK Weinfest. Die Standbetreiber wurden instruiert, sich bei Schwierigkeiten im Umgang mit alkoholisierten Personen oder Jugendlichen, die Alkohol kaufen wollen, an die OK-hotline zu wenden. Die Abschlussparty der OST verlief trotz Alkoholkonsum mit geringen Nebenwirkungen. Viele Jugendliche haben das Thema Alkoholkonsum und –missbrauch über einen langen Zeitraum regelmässig diskutiert. Die JUKO wurde in jeder Sitzung über anstehenden Präventionsprojekte oder –ideen informiert. Das Ressort „Prävention“ der JUKO wurde gegründet und startete mit Vollgas. Die bisherige Präventionsarbeit war aus der Geschichte der Jugendarbeit heraus auf Drogen- und Alkoholprävention begrenzt. Gewaltpräventive Projekte könnten folgen. Einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Präventionsarbeit auf strategischer und operativer Ebene steht nichts im Wege. Dem soll mit der neuen Jahresplanung Rechnung getragen werden. (Kommt in JUKO).</p>			
Es kommt immer wieder zu Nutzungskonflikten im Bereich der Aussenplätze, insbesondere beim Zentrum oder auf den Schulanlagen. Die Jugendbeauftragte soll hier nicht direkt intervenieren. Eine Intervention macht dann Sinn, wenn alle Interessengruppen zusammen arbeiten. Diese sollen deshalb an einen Tisch gebracht, Probleme ausgetauscht und Interventionen abgesprochen werden Dies zeigt die Wichtigkeit einer Vernetzung auf strategischer Ebene auf. Ein Konzept soll von übergeordneter Stelle initiiert, getragen und umgesetzt werden.	<p>Es wird eine ad hoc AG durch ein Mitglied der JUKO gegründet, wobei der lead beim GR liegt</p> <p>Die Jugendbeauftragte ist Mitglied dieser AG</p> <p>Die Rolle der Jugendbeauftragten in der AG wird geklärt</p> <p>Die AG erarbeitet ein Konzept</p>	<p>Die Ad hoc Arbeitsgruppe der JUKO zur Erfassung und zum Umgang mit Problemen auf Aussenplätzen ist zusammengestellt.</p> <p>Ein Konzept ist erstellt. Es regelt die Aufgaben der definitiven Gruppierung</p>	?

Auswertung des Ziels Ad hoc AG: Dieses Ziel wurde verfolgt. Grundsätzlich sollte durchs Präsidium eine Ad hoc Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzepts zum Umgang mit Problemen auf den Aussenplätzen (sprich Ladengasse) einberufen werden. Es ist unklar, wo die Blockade lag, denn der Bedarf konnte auch in dieser Planungsperiode klar ausgewiesen werden. Wie im Punkt 3 kamen auch hier Schwierigkeiten zum Tragen, die ausserhalb der Jugendarbeit angesiedelt waren. In der neuen Jahresplanung soll das Instrument „Mediation“ in geeigneter Weise berücksichtigt werden. Vielleicht braucht es auch hier zuerst mehr Information oder Öffentlichkeitsarbeit.

Bereich 5, Allgemeine Lebensbedingungen: Ausbildung, Wohnen, Familien usw.

Ausgangslage Bereich 5:

In Oberengstringen und im Limmattal gibt es Elternvereine, die untereinander vernetzt sind und sich engagieren in der Elternbildung. Ihre Angebote richten sich fast ausnahmslos an die Eltern von Kleinkindern und Schulkindern bis zur 5. Klasse. Die Schule, hier natürlich auch die Oberstufe, zieht die Eltern in diverse Prozesse mit ein und ist ebenfalls in der Elternbildung aktiv. Es besteht hingegen ein Mangel an Angeboten für Erwachsene, die sich ausserhalb der eigenen Familie für Jugendliche engagieren, z.B. in Vereinen. Sie leisten einen grossen Beitrag zur Jugendarbeit in der Gemeinde und erleben ähnliche positive und negative Situationen mit Jugendlichen wie die professionellen Organisationen. Fachliche Unterstützung zur Entlastung und ein gegenseitiger Know How Transfer bieten sich an. Hier besteht ein Entwicklungspotenzial für die Jugendarbeit.

OE4OE ist ein Team von vier Frauen und einem Mann aus Oberengstringen, die geleitet von der Jugendarbeit jährlich vier Veranstaltungen für Jugendliche organisieren und durchführen. Nebst der positiven Wirkung auf die Jugendlichen (in OE läuft etwas!) wirkt das Team mit seinem Engagement auch als Vorbild für Erwachsene. OE4OE wird mit der Zielsetzung gefördert und gepflegt, ein Stück weit unabhängig von der jeweiligen personellen Besetzung als Gemeinwesen-Projekt Bestand zu haben. Dieses Projekt dient der Verankerung der Jugendarbeit im Dorfleben.

Übersicht Mittel Bereich 5:

Erwachsenenbildung, OE4OE als Bestandteil des Dorflebens

Gesamtauswertung Bereich 5

Dieser Bereich läuft sehr gut. In OE und im Limmattal gibt es z.B. viele engagierte Vereine, die Jugendarbeit machen. Die Elternbildung und die Beratungsangebote sind gut ausgebaut. OE ist als Trägergemeinde vieler wichtiger Institutionen engagiert. Die Freizeitangebote für Jugendliche sind vielfältig und gut erreichbar. All dies macht OE zu einem attraktiven Wohnort mit guten allgemeinen Lebensbedingungen. Handlungsbedarf gibt es in OE in der Integrationsarbeit, allerdings nicht bei Jugendlichen sondern bei Erwachsenen, wie dies die Evaluation zeigte. Dafür hat die Jugendarbeit kein Mandat. Im Übrigen bleibt nur, umsichtig weiter zu machen wie bisher. Dazu gehören die Pflege der Erwachsenenbildung in den Vereinen, die Unterstützung der Vereine insgesamt und die Pflege von Gemeinwesenprojekten wie OE4OE. Dies sind sehr positive Beiträge zu den allgemein guten Lebensbedingungen. Die Jugendarbeit ist verantwortlich für die Verteilung der Elternbildungskalender.

Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Es gibt keinen Anlass für die Jugendarbeit, sich in der Elternbildung zu etablieren, da dieses Feld gut abgedeckt ist. Eine Lücke gibt es hingegen dort, wo sich Erwachsene ausserhalb der Familie für Jugendliche engagieren. Sie sollen besser unterstützt werden.	Engagement in der Elternbildung wird beendet Die Jugendbeauftragte organisiert einen Anlass (evtl. Bildungsveranstaltung) für VereinsvertreterInnen	Ein Anlass für Erwachsene, die sich in den Vereinen für Jugendliche engagieren, findet statt	1'000.-

Auswertung des Ziels Bildungsveranstaltung für VereinsvertreterInnen: Das Ziel wurde verfolgt. Es gab eine Infoveranstaltung für 13 Jugendvereine. Die Unterstützungsangebote der Jugendarbeit an die Vereine wurden von den VertreterInnen zur Kenntnis genommen. Wünsche für Themenabende zu aktuellen Jugendthemen oder Fallbesprechungen können an die Jugend-Info gesendet werden bis zu den Sommerferien. Im Herbst 08 findet wiederum ein Koordinations- und Austauschtreffen statt. Der Bedarf der Vereine liegt vorwiegend im Zugang zu Nachwuchs. Sie haben eigentlich nur einen Wunsch an die (Einheits)gemeinde: ihre Flyer via Schule verteilen zu können. Es ist zu prüfen, ob die Jugendarbeit da via JUKO etwas ausrichten kann.

Bereich 6, Strukturen, Institutionen, Vernetzung

Ausgangslage Bereich 6:

Die Jugendarbeit unterhält ein Zusammenarbeits-Szenario mit der Oberstufe und der reformierten Kirche. Es handelt sich um eine konzeptuell untermauerte, kontinuierliche Zusammenarbeit mit übers Jahr verteilten, gemeinsamen Veranstaltungen.

Mit dem Elternverein, dem FC Engstringen und der Kath. Kirche finden regelmässige, im Jahresablauf fest installierte gemeinsame Veranstaltungen und Kontakte statt.

Der Frauentreff grenzenlos nutzt das Jugendzentrum regelmässig für den Mittwoch-Kafi und Sitzungen. Daraus hat sich eine Vernetzung ergeben, die nun auch im Veranstaltungsbereich und zum Wohle des JZ zum Tragen kommt.

Die Jugendarbeit Oberengstringen nimmt regelmässig teil an den Vernetzungssitzungen JAL (offene gemeindliche Jugendarbeit im Limmattal) und RJA (Regionaler Zusammenschluss aller Fachstellen der Jugendarbeit im Limmattal).

Auf die Teilnahme am Trägertreffen Elternbildung der Jugend- und Familienberatung des JS Dietikon wird zukünftig aufgrund der im Bereich 5 beschriebenen unterschiedlichen Zielgruppen verzichtet.

Die Vernetzung mit jugendrelevanten Vereinen in Oberengstringen hat für die kommende letzte Projektumsetzungsphase hohe Priorität.

Die Vernetzung auf strategischer Ebene mit anderen Anbietern von Jugendarbeit in Oberengstringen kann noch ausgebaut und verbindlicher gestaltet werden.

Übersicht Mittel Bereich 6:

Austausch mit anderen Organisationen auf operativer Ebene, Austausch mit anderen Organisationen auf strategischer Ebene, Umsetzung Schulszenario

Gesamtauswertung Bereich 6

Dieser Bereich läuft sehr gut. Die Jugendarbeit ist gut vernetzt in OE und im Limmattal. Die Zusammenarbeit wird aktiv gesucht und an die Leute herangetragen. Die Jugendarbeit nimmt da also eine aktive Rolle ein und erzielt eine gute Wirkung.

Im Bereich 6 sind auch diejenigen Ziele angesiedelt, die eher administrativer Art sind wie Evaluation oder Einstellung des Jugendarbeiters. Diese Ziele wurden gut erreicht. Sie waren beide sehr arbeitsintensiv.

Ausgangslage	Mittel	Ziele Juli 2008	Budget
Die Wirkung und die Leistungen der Jugendarbeit auf strategischer und operativer Ebene sollen überprüft und ein Schlussbericht erstellt werden per Frühjahr 2008. Das Jugendleitbild und –konzept soll angepasst werden.	Qualitative Evaluation durch externe Fachperson Administrative Aufgaben durch K. Bachmann Inhaltliche Absprachen durch K. Leuch	Ein abschliessender Bericht gibt Auskunft über die Leistungen und Wirkungen der Jugendarbeit / JUKO in OE. Eine überarbeitete Fassung des Jugendleitbild und –konzeptes liegt vor.	20'000.- für Evaluation

<p>Auswertung Ziel Evaluation: Dieses Ziel wurde erreicht. Es fand eine Evaluation des Gesamtprojektes statt. Ein Schlussbericht wird vorgelegt. Die Neuauflage des Jugendkonzepts wird noch innerhalb der Planungsperiode vorgelegt. Zukünftig würde ich nicht mehr von Jugendleitbild und –konzept reden, da ein explizites Leitbild nicht existiert. (Dieses wäre auf höchster strategischer Ebene, also beim GR, anzusiedeln, als Vorgabe für das Jugendkonzept).</p>			
<p>In der Gemeinde OE wird neu die Schulsozialarbeit eingeführt. Sie ist konzeptionell in der Lebensbewältigung angesiedelt. Dennoch ergeben sich Schnittstellen zur JA z.B. dort, wo diese ebenfalls Angebote im Bereich Lebensbewältigung macht und weiter, weil die JA an der OST tätig ist, den Street Club anbietet und z.T. mit der gleichen Zielgruppe arbeitet wie die SSA.</p>	<p>Setting klären</p> <p>Zusammenarbeitsszenario schriftlich festhalten</p>	<p>SSA und JA pflegen regelmässigen, strukturierten Austausch.</p> <p>Schnittstellen und Abgrenzungen zwischen SSA und JA sind geklärt und schriftlich festgehalten.</p>	
<p>Auswertung Ziel SSA: Dieses Ziel wurde erreicht. Der Austausch zwischen SSA und Jugendarbeit auf operativer Ebene läuft sehr gut und regelmässig. Ein Zusammenarbeitsszenario wurde erarbeitet von Ilana von Arx, Sibylle Müller und Karin Bachmann und wird der JUKO und der Begleitgruppe SSA vorgelegt.</p>			
<p>Gemäss Jugendleitbild und –konzept sind 120 Stellenprozente für die Umsetzung vorgesehen. Deshalb muss zur Erreichung des Vollaubaus eine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Die Jugendarbeiterin oder der Jugendarbeiter wird grösstenteils im Bereich 2 tätig sein.</p>	<p>Stellenausschreibung im Internet durch Jugendbeauftragte</p> <p>Eintrittstermin 01.09.07 oder nach Vereinbarung.</p> <p>Die Einarbeitungszeit braucht gute Planung und zeitlich Ressourcen der Jugendbeauftragten</p> <p>S. Müller und K. Leuch (= Büro) sind für das Anstellungsprozedere mit verantwortlich.</p>	<p>Eine Jugendarbeiterin oder ein Jugendarbeiter ist zu 40% tätig.</p>	<p>Ab 31'000.- Lohnkosten</p>
<p>Auswertung Ziel Jugendarbeiter: Dieses Ziel wurde erreicht. Der Jugendarbeiter Giuseppe Labruzzo ist tätig seit 01.09.07. Zuerst mit einem Pensum von 40%, seit 01.01.08 mit einem Pensum von 60%, wobei Karin Bachmann auf 60% reduzierte.</p>			
<p>Die Vernetzung mit Vereinen besteht teilweise, dieser Bereich ist noch ausbaufähig, dies soll in der dritten Projektphase angegangen werden. Es besteht Einigkeit darüber, dass dieser Bereich angegangen werden soll. Daraus ergibt sich auch eine Zielsetzung für die JUKO.</p>	<p>Ein JUKO-Mitglied (Ressortverantwortlicher R. Beck) ist zuständig für alles, was Vereine betrifft.</p> <p>Es findet ein bilateraler Austausch statt zwischen</p>		

	Ressortverantwortlichem und Jugendbeauftragter. Ein Treffen mit jugendrelevanten Vereinen wird gemeinsam vorbereitet Die JUKO wird regelmässig informiert.	
Auswertung Ziel Vereinsvernetzung: Dieses Ziel wurde erreicht. Die Vereine wurden eingeladen und sie nahmen den Wunsch nach vermehrter Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung wohlwollend zur Kenntnis. Eine Nachfolgeveranstaltung wurde für Herbst in Aussicht gestellt.		
Die Jugendarbeit ist eine Abteilung der Verwaltung mit entsprechenden Schnittstellen. Diese sind informell gewachsen aber nicht offiziell geklärt. Die Jugendbeauftragte ist darauf angewiesen, dass einzelne Prozesse und Entscheidungen von oben nach unten in die Verwaltung getragen werden.	Klärung von wichtigen Schnittstellen und Prozessen verwaltungsintern: Jugendarbeit nicht vergessen! Klärung von Unterstützungsbedarf der Jugendbeauftragten durch JUKO-Präsidium Bei Entscheiden in der JUKO Funktionendiagramm berücksichtigen	
Auswertung Ziel Schnittstellen klären mit Verwaltung: Dieses Ziel wurde erreicht. Gespräche mit Finanzverwaltung und Liegenschaftenverwaltung haben statt gefunden. Diejenigen Probleme, die die Abläufe betreffen, konnten diskutiert und ausgeräumt werden oder entsprechende Prozesse sind noch im Gange. Leider sind die Lösungen einigermassen brüchig, da sie von den involvierten Personen abhängen und nicht nachhaltiger verankert werden konnten. Das zugrunde liegende Problem der verschiedenen Kulturen lässt sich nicht aushebeln aber mit der Zeit werden sich pragmatische Lösungen etablieren.		

Oberengstringen, den 1. Mai 2008, Karin Bachmann